

# SCHEIBENWISCHER

ZEITUNG FÜR GAU-ALGESHEIM UND DRUM'NUM



Bündnis 90 / Die Grünen  
Ortsverband Gau-Algesheim

[www.gruene-gau-algesheim.de](http://www.gruene-gau-algesheim.de)

**34. Ausgabe, März 2016**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



Sie haben die Wahl! Am 13. März entscheiden Sie, wie es in Rheinland-Pfalz weiter geht. Erstmals tritt mit mir ein Grüner der Verbandsgemeinde als Direktkandidat zur Wahl an. Viele von Ihnen kennen mich. Bitte schenken Sie mir und Bündnis 90 / Die Grünen Ihr Vertrauen. Die Ideen und Vorstellungen von uns Grünen in der Verbandsgemeinde finden Sie in diesem Heft, das bewusst anders gestaltet ist als die Wahlbroschüren unserer Mitbewerber. Uns Grünen hier vor Ort geht es nicht um Schlagworte, sondern um Inhalte. Für eine vernünftige, nachhaltige Politik.

**Gehen Sie wählen. Wählen Sie GRÜN! Denn hier sind Sie zu Hause.**

**Ihr Joachim Cohausz**

(Direktkandidat für den Wahlkreis 29)

# Mal so ganz ohne Scheuklappen

Warum ich kandidiere und was Sie von mir erwarten können - und was nicht



**Von Joachim Cohausz, grüner Beigeordneter der Stadt Gau-Algesheim und Direktkandidat für den Landtag im Wahlkreis 29**

Ich mache das jetzt einfach mal ganz anders als Sie es, liebe Bürgerinnen und Bürger, vor Wahlen von Kandidaten gewohnt sind. Ich werde Sie jetzt hier nicht versuchen zu überzeugen, dass ich alles am besten kann und auf alle Fragen, insbesondere die komplizierten, ganz tolle Antworten habe. Und erst recht werde ich nicht über meine Mitbewerber herziehen.

Viele von Ihnen kennen mich persönlich, vor allem durch meine jetzt schon fast siebenjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Beigeordneter der Stadt Gau-Algesheim. Und am meisten gefreut hat mich in diesen Jahren immer, wenn die Leute zu mir und über mich gesagt haben: „Du redest mit jedem. Mit dem Joachim Cohausz kann man aber auch immer reden.“ Das war und ist mir schon immer wichtig außerdem macht es mir Spaß: „Nah bei den Leuten“ zu sein, wie man so sagt. Und das natürlich nicht nur vor Wahlen. Von politischen Scheuklappen halte ich sowieso nichts. Wenn jemand eine gute Idee hat, dann ist das doch prima, da ist doch die Parteifarbe egal. Warum ich das jetzt hier, als Kandidat für den Landtag, erzähle? Weil ich finde, dass so eine Einstellung auch dem Landtag von Rheinland-

Pfalz guttun würde. Auch wenn sie nicht so ganz ins altbekannte Schema passt – die einen schlagen auf die anderen ein, egal worum es geht. Weil man das angeblich muss. Warum eigentlich?

Wir stehen, wie Sie alle wissen, aufgrund der Flüchtlingssituation vor der größten Herausforderung seit der Wiedervereinigung Deutschlands vor nun schon mehr als 25 Jahren. Wir können das schaffen, und wir werden das schaffen – aber nur, wenn die Vernünftigen sich zusammentun. Bereit sind, zusammen zu arbeiten, für das Land, für uns als Gemeinschaft.

Es sind so viele, so unendlich komplizierte Fragen. Fragen, mit denen wir uns auch im Landtag in den nächsten Jahren beschäftigen müssen. Wie klappt das mit der Integration? Was müssen wir bieten, was aber auch von den neuen Mitbürgern einfordern? Was kostet das Ganze? Wie wird sich die Gesellschaft verändern? Auf diese komplizierten Fragen gibt es keine einfachen Antworten, wie das die Vertreter radikaler Parteien gerne herausschreien. Und die leider, so zeigen die Umfragen, mit ihren oft menschenverachtenden „Ideen“ sogar Erfolg haben. Ja, auch ich nehme Ängste ernst. Aber Angst alleine ist ein schlechter Ratgeber.

Es gibt natürlich noch so viele andere Themen, die unser Land in den nächsten Jahren beschäftigen werden. Energiewende, Klimaveränderung (auch die Landwirte hier spüren bereits die Auswirkungen), die gerade rund um Mainz wenig begeisternde Verkehrssituation – es wird nicht einfacher.

Und gerade in einer solchen Situation, in der wir uns auch in Rheinland-Pfalz befinden, möchte ich meinen ganz kleinen Teil zu vernünftigen Lösungen beitragen. So, wie Sie das in Gau-Algesheim von mir gewohnt sind: Mit einer eigenen, klaren Haltung und Meinung, aber ruhig, besonnen und auch mal ausgleichend.

**Wenn Sie das, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger unterstützen, dann bitte ich Sie um Ihre Stimme für das Direktmandat.**

# Wir schaffen das!

## Zur Integration von Flüchtlingen in der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim



**Dr. Peter Obitz, Ratsmitglied für Bündnis 90 / Die Grünen im VG Rat Gau-Algesheim**

Die kontinuierliche Zuweisung von neuen Flüchtlingen stellt die Politik und die ehrenamtlichen Helfer vor große Herausforderungen. Im vergangenen Jahr wurden in der VG Gau-Algesheim über 150 Personen aufgenommen und konnten durch hohes Engagement der Mitarbeiter der VG-Verwaltung und durch die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung dezentral auf die einzelnen VG-Gemeinden verteilt werden, davon etwa die Hälfte in der Stadt Gau-Algesheim. Es ist beeindruckend, mit welcher Selbstverständlichkeit sich spontan ehrenamtliche Helfer gefunden haben, die der VG-Verwaltung zur Hand gehen, den Flüchtlingen bei den vielen Herausforderungen des Alltags zur Seite stehen und durch die Vermittlung unserer Sprache, unserer Kultur und unseres Rechts- und Wertesystems einen wertvollen Beitrag zur dringend notwendigen Integration leisten.

Dieser Kreis der Integrationshelfer wird engagiert koordiniert durch die ehrenamtliche Integrationsbeauftragte der VG, Frau Wingenter. In regelmäßig stattfindenden Treffen mit Frau Petric, der Beauftragten für Integration und Migration der Kreisverwaltung, erhalten die Helfer Informationen zu der komplexen rechtlichen Situation der Flüchtlinge und zu möglichen Hilfsangeboten. Die Kreisvolkshochschule bietet vielfältige Sprachkurse für Flüchtlinge und Qualifizierungskurse für Integrationshelfer an. Die Kleiderkammer der katholischen Kirche wird von den neuen Mitbürgern stark frequentiert.

Flüchtlinge nehmen am Vereinsleben teil. Leseabende mit Flüchtlingen und ein „Café der Kulturen“, initiiert durch den Runden Tisch Sorgende Gemeinschaft Gau-Algesheim (SoNAh), fördern die interkulturelle Verständigung.

Das alles wird natürlich nicht die große politische Herausforderung auf nationaler und europäischer Ebene lösen. Dort muss es in diesem Jahr eine gemeinsam getragene Vereinbarung geben zu sicheren Herkunftsstaaten, der gerechten Verteilung der Flüchtlinge in der EU, einer zeitnahe und geordnete Rückführung von Menschen ohne Bleibeperspektive und einer Abschiebung von Flüchtlingen, die ihr Asylrecht durch schwere Straftaten verwirkt haben. Die Landesregierung ist hier auf einem guten Weg: Unsere grüne Ministerin Irene Alt verweist darauf, dass Rheinland-Pfalz sehr erfolgreich auf die Beratung zur freiwilligen Rückkehr von Ausreisepflichtigen setzte. Neun von zehn Ausreisepflichtigen verlassen das Land freiwillig. Es ist humaner und günstiger, auf die freiwillige Rückkehr zu setzen.

Menschen aber, die mit hoher Sicherheit dauerhaft Schutz in Deutschland finden werden, müssen nach Kräften unterstützt werden, um möglichst schnell in unsere Gesellschaft und unseren Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integriert zu werden. Die Verbandsgemeinde Gau-Algesheim und der Kreis Mainz-Bingen sind, unterstützt durch die Grünen, auf einem guten Weg, vorbildhaft eine menschliche Flüchtlingspolitik sicherzustellen.

Dabei ist weiter die Hilfe von Ehrenamtlichen, von Vereinen, den Kirchen und den demokratischen Parteien notwendig. Daher die Bitte: Engagieren Sie sich, gehen Sie auf die neuen Mitbürger zu, nehmen Sie Kontakt zu der Integrationsbeauftragten auf und beachten Sie die Sachspendenaufrufe im Amtsblatt. Benötigt wird auch weiterhin Wohnraum, um Flüchtlinge dezentral unterbringen zu können.

Es gibt gute Gründe, trotz der Herausforderungen positiv in die Zukunft zu blicken, damit die dumpfe Polemik der AfD und die Hetzparolen der Pegida in unserer Region keine Wirkung entfalten. Wir sind fest davon überzeugt: Gemeinsam schaffen wir das! Gehen Sie für uns und für unsere Demokratie zur Landtagswahl!



# Die Wunsch-Dir-Was-Politik

Oder: Was wird aus den Aussiedlerhöfen in der Verbandsgemeinde?



**Ulrike Rückert, Fraktionssprecherin der Grünen im VG-Rat und Kreistagsmitglied**

In der Sitzung des VG-Rates im Dezember wurde eine Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) beschlossen, und zwar zum Hundertguldenhof in Appenheim. Dieser war als landwirtschaftlicher Betrieb im Außenbereich (Aussiedlerhof) genehmigt, aber seit längerer Zeit wurde dort unzulässigerweise Gewerbe betrieben. Dieser Zustand sollte jetzt legalisiert werden – und als „Belohnung“ wurde zusätzlich eine Erweiterung von über 1000 Quadratmetern beschlossen! Bündnis 90 / Die Grünen stimmten gegen diese Änderung, wurden jedoch von der Ratsmehrheit

überstimmt. Aber: Wenn jeder macht was er will mit der Aussicht, dass es nachträglich legalisiert werden wird, warum sollten sich andere Aussiedlerhöfe an Recht und Gesetz halten? Und vor allem: Wenn diesem Aussiedlerhof eine Erweiterung mit der Möglichkeit zur Wohnbebauung zugestanden wird, warum dann anderen nicht?

Und siehe da, keine 2 Monate später, steht die Beratung über die nächste FNP-Änderung an: Ein anderer landwirtschaftlicher Betrieb - Mühle 3, wieder in Appenheim - beantragt, den FNP so zu ändern, dass der Bau eines Hotels möglich wird (Ausweisung des Aussiedlerhofs als Sondergebiet).

Das wurde in der Allgemeinen Zeitung vom 23.01.2016 berichtet. Auch hier soll dann Gewerbe im Außenbereich stattfinden.

Und andere Aussiedlerhöfe haben bereits signalisiert, dass sie an eine Nutzungsänderung denken.

Damit haben sich die Befürchtungen der Grünen Fraktion im VG-Rat leider bestätigt.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist nicht die Schuld einzelner Landwirte, aber die Verbandsgemeinde als Zuständige für die Flächennutzungsplanung muss sich grundsätzlich Gedanken machen, wie mit Nutzungsänderungen und vor allem mit Erweiterungsanträgen im Außenbereich umzugehen ist und nicht von Fall zu Fall alles Gewünschte abnicken.

## Grüne Themen im Verbandsgemeinderat

Aus der Kommunalwahl 2014 sind Bündnis 90 / Die Grünen gestärkt hervorgegangen und nun mit 4 Personen im Verbandsgemeinderat vertreten. Der Einfluss der Grünen auf die VG-Politik ist spürbar gewachsen. Einige Beispiele:

**Nachtbusverbindung:** Die seit über einem Jahr bestehende Nachtbusverbindung in unseren Ortsgemeinden geht auf einen grünen Antrag zurück. Er wurde erweitert, angenommen und umgesetzt - und die Busverbindung wird so gut angenommen, dass jetzt sogar eine Erweiterung angedacht ist.

**Flüchtlingsarbeit:** Für den Haushalt 2016 haben die Grünen mehrere Anträge zur Flüchtlingsarbeit

gestellt mit dem Ziel, die Betreuung und Integration der in der VG lebenden Flüchtlinge bestmöglich zu gewährleisten. Und vieles, was wir beantragten, befindet sich bereits in der Umsetzung.

**Jugendarbeit:** Jahrelang forderten die Grünen, dass die Verbandsgemeinde auch in der ortsübergreifenden Jugendarbeit aktiv werden soll. Immer wurde das abgelehnt, Jugendarbeit sei ausschließlich Sache der Ortsgemeinden. In diesem Jahr wird nun eine halbe Stelle für die Jugendarbeit geschaffen, vor allem für die Ferienbetreuungen und die Partnerschaftsaktivitäten, denn zur VG-Partnerschaft mit Horovice gehört auch ein gelegentlicher Aus-

tausch von Jugendgruppen.

**Flächenverbrauch:** Für Bündnis 90 / Die Grünen ist es ein ganz wichtiges Anliegen, den Flächenverbrauch und damit die Versiegelung neuer Flächen deutlich zu reduzieren. Fläche ist eine endliche Ressource.

Wo sollen dann noch Tiere und Pflanzen leben können? Wo sollen unsere Lebensmittel produziert werden? Wo können sich die Menschen erholen? Wo kann Regenwasser versickern und damit neues Grundwasser bilden? Deshalb stimmen wir Grüne oft gegen weitere Flächeninanspruchnahmen, seien es

Umgehungsstraßen (z.B. Ortsrandstraße Schwabenheim), Bau- und Gewerbegebiete.

Für jedes einzelne Vorhaben gibt es meist viele Gründe, aber die Kumulation aller Vorhaben - die Summe vieler kleiner Eingriffe in Natur und Landschaft - hat zur Folge, dass am Ende keine Freiräume mehr vorhanden sind.

**Gewässerrenaturierung:** Natürlich war und ist uns ein naturnaher Zustand der Gewässer in unserer Verbandsgemeinde immens wichtig. Hier gibt es in der VG viel zu tun, nicht nur am Welzbach.

## Was passiert am Ortseingang Rheinstraße/L420?



**Michael Helm, Ratsmitglied für Bündnis 90 / Die Grünen im Stadtrat**

Die Mehrheit des Stadtrates plant, die Ortseingänge in typisch Gau-Algesheimer Manier zu gestalten und vor allem oder nur die Optik zu verbessern. Doch wie sieht das zurzeit aus? Welche Verschönerungsmaßnahmen stehen an?

Da ist tatsächlich eine zweite Tankstelle auf der Rheinstraße, L420, vorgesehen, direkt gegenüber einer bestehenden Tankstelle und der Ausfahrt aus dem Gewerbegebiet. Zusätzliche Ein- und Ausfahrten an ohnehin schon hoch belasteter, ja gefährlicher Stelle.

Eigentlich könnte jetzt die Situation entspannt werden. Die Umwidmung der B41 zur L 420 bringt eine Verkehrsberuhigung mit sich, wie Reduzierung der Geschwindigkeit und vor allem eine mögliche Kreisverkehrsregelung.



**Eberhard Peschel, Fraktionsvorsitzender für Bündnis 90 / Die Grünen im Stadtrat**

Durch die neue Tankstelle wird eine Kreisverkehrlösung unmöglich gemacht.

Zudem sehen wir die Gefahr, dass entlang der Rheinstraße eine schleichende Zersiedelung mit Gewerbebauten entsteht. Das heißt, die landwirtschaftliche Nutzung verschwindet und damit das Stadtbild mit Obstbäumen und Anbauflächen. Das kann nicht im Interesse der Stadt Gau-Algesheim sein, ohne Not ein bestehendes Bild zu zerstören, statt eine Verbesserung des Ortseinganges zu erreichen.

Das war nicht unser Ziel, das ist nicht unser Ziel. Da steht die Ratsmehrheit gegen alle Überlegungen und Hinweise auf die Folgen für die Stadt. Bitte helfen Sie uns, diese Fehlentwicklung zu stoppen.

# Der Marktplatz oder: Freie Fahrt für wen?

## Vom „Kleinod“ zum „Verkehrsknotenpunkt“

Eine umfassende neue Lösung für den Marktplatz als zentrales Areal für alle Bürger würde in der Sperrung für alle Kraftfahrzeuge bestehen. Damit entfallen Lärm, Abgase und die Gefährdung durch Kfz-Nutzer, die die Regeln für eine „verkehrsberuhigte Zone“ ignorieren.

Es geht im Kern um die Frage, ob der Marktplatz als „Verkehrsknotenpunkt“ dienen soll, oder ob der Marktplatz für die Bürger gestaltet werden sollte. Ein vom Verkehr entlastetes Zentrum unserer Stadt. Beide Ziele lassen sich allerdings nur schwer gestalten.

Der Marktplatz als „verkehrsberuhigte Zone“ hat nur deshalb Probleme, weil die Verkehrsführung im Vordergrund steht. In der öffentlichen Debatte dominiert die Befahrbarkeit des Platzes. Bei jeder Planungsvariante dominiert die Frage: „Wie lässt sich der motorisierte Verkehr möglichst ungehindert über den Platz leiten?“

**Wir meinen, dass die Gestaltung des Platzes am Anfang der Planung stehen muss, als Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen.**

Welche Möglichkeiten bietet das Zentrum der Stadt Gau-Algesheim? Kann der Marktplatz eine Begegnungsstätte sein? Kann er ein Raum der Begegnung sein, in dem die Bürger sich ungefährdet vom Kfz-Verkehr und unbelästigt durch Lärm und Abgase aufhalten können? Ein Platz, auf dem Kinder spielen können? Der Brunnen mit Wasserspiel-Möglichkeiten lädt dazu ein.

Die Gastronomie könnte Angebote gestalten, damit die Gäste im Freien sitzen und dort Speisen und Getränke genießen können. Wie sieht so ein Platz aus? Was kann die Stadt an der aktuellen Situation verbessern?

**Erst als zweiter Schritt** kann dann geprüft werden, welche Auswirkungen dieses Konzept auf die Verkehrssituation in Gau-Algesheim hat.

**Stichwort:** Zugangsverkehr.

Welche Kfz- und Lkw-Bewegungen über den Marktplatz sind unumgänglich? Zu welcher Zeit, zu welchem Zeitpunkt, finden diese Bewegungen statt? Das muss dann auf den Prüfstand.

Die vorgesehene Maßnahme der Brunnen-sanierung ist sicher notwendig. Aber die geplante versetzte Neuplatzierung des Brunnens dient eigentlich nur dazu, um mehr Platz für den Begegnungsverkehr zu erreichen. Wo bleibt da die Verkehrsberuhigung?

Wir müssen schon entscheiden, was wir wollen! Den Platz mit großem Aufwand und hohen Kosten zu sanieren, dabei den Verkehrsfluss sogar zu verbessern, einen „Verkehrsknotenpunkt“ zu gestalten, ist eine Rolle rückwärts, die, da sind wir uns sicher, in einigen Jahren bedauert werden wird.

Hatten wir das nicht schon einmal: „Freie Fahrt für freie Bürger“, ohne Rücksicht auf die Folgen? Das brauchen wir nun wirklich nicht!



**Gelungenes Beispiel zur Nutzung des Marktplatzes:**

**Der traditionelle Grünen- Flohmarkt**

Auch in diesem Jahr wieder an einem Sonntag Anfang September

Wir freuen uns auf Sie!



# Mission Weltrettung: Anmerkungen zum Klimaschutz nach der Konferenz in Paris



**Joshua Helm, Ratsmitglied für Bündnis 90 / Die Grünen im Stadtrat Gau-Algesheim**

Ein Eisbär steht auf einer Eisscholle, um ihn herum offenes Meer. Dieses Bild haben wohl die meisten von uns im Kopf, wenn sie an den Klimawandel denken. Der Eisbär und die schmelzende Arktis sind so zu einem Symbol der größten Umweltkatastrophe unserer Zeit geworden, die von Menschen herbeigeführte Erwärmung der Atmosphäre durch das Verbrennen von fossilen Energieträgern, dem Abholzen unserer Wälder. Lange waren die Grünen die einzige Partei, die für eine konsequente Abkehr von fossilen Energieträgern und für eine Energie-wende stritten, die diesen Namen auch verdient.

Nun hat die Staatengemeinschaft im Dezember letzten Jahres zum ersten Mal in der Geschichte ein verbindliches Klimaschutzabkommen verabschiedet. 195 Länder, darunter auch viele der größten Blockierer der letzten Jahre, wie China, die USA, aber auch die ölfördernden Golfstaaten, einigten sich darauf, die Erderwärmung auf höchstens 2°C bis zum Jahr 2100 im Vergleich zum Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Das berühmte „2-Grad-Ziel“ muss laut der Wissenschaft erreicht werden, um die schlimmsten Folgen des Klimawandels gerade noch zu beherrschen. Wir können also den Schaden nicht von uns abwenden, wir können ihn nur noch begrenzen

und uns darauf einstellen. Es muss also alles dafür unternommen werden, um so schnell wie möglich aus den fossilen Energieträgern auszusteigen und auch den ärmeren Ländern und

Inselstaaten zu helfen, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Wenn wir jetzt nicht handeln und die Entwicklung bei den Treibhausgasemissionen nicht weiter drastisch reduziert wird, könnte es bis zum Ende dieses Jahrhunderts zu einer Erderwärmung von 4°C oder mehr kommen.

Doch ist in Paris ein wichtiger und hoffentlich nicht ein zu später Schritt unternommen worden, um diese Probleme anzugehen. Die Freude, aber auch die Bedenken sind groß. Noch stehen die 2°C nur auf dem Papier. Klimaschutz wird vor Ort gemacht. Auf Bundesebene genauso wie auf Länderebene, in den Kommunen und Städten genauso wie in jedem einzelnen Haushalt. Wir brauchen eine Abkehr von der klimaschädlichen Braunkohle. Nach dem Atomausstieg fordern wir Grüne zurecht den Kohleausstieg bis spätestens 2040, die Abkehr von der tierquälerischen und zugleich klimaschädlichen Massentierhaltung. Wir brauchen mehr ÖPNV und Elektroautos.

Doch die wichtigste Botschaft von allen ist die, dass es noch nicht zu spät ist. Noch können wir das 2-Grad-Ziel erreichen - gemeinsam mit mutigen Schritten und hoffentlich auch über die Parteigrenzen hinweg.

Für einen lebenswerten Planeten, auf dem kein Mensch mehr seine Heimat verlassen muss, weil sie überflutet oder zur Wüste wurde. Für erneuerbare Energien und gegen Öl, welches Unrechtsregime stützt.

**Wenn wir endlich begreifen, dass Umweltschutz Menschenschutz bedeutet, dann können wir unseren Kindern und Enkeln einen lebenswerten Planeten hinterlassen.**



# Grüne Kreispolitik: Ein Erfolgsmodell

## Arbeit der Kreistagsfraktion



**Klaus Reinheimer, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen im Kreistag**

Bei den Kommunalwahlen 2014 erzielten wir einen großartigen Wahlerfolg und wurden drittstärkste Fraktion im Kreistag. Viele Grüne Ziele aus unserem Wahlprogramm konnten wir in der Koalitionsvereinbarung mit SPD und FWG festschreiben und setzen sie nun konsequent um. Für das Jahr 2016 haben wir auf den Weg gebracht:

1. Erstellung eines Alltagsradwegekonzepts für den Landkreis.
2. Die Verbesserung des Fährverkehrs, z.B. Einführung des 24-Stunden-Betriebs.
3. Fortführung des Förderprogramms „Energieeffiziente Gebäudesanierung“.

4. Bereitstellung von zusätzlichen Mitteln für den ÖPNV im Landkreis (Barrierefreiheit an Bushaltestellen).
5. Die Gründung einer Wohnungsbau-gesellschaft mit dem Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.
6. Einrichtung eines Sonderprogramms zur Sanierung von Kindertagesstätten.

### **Unser Erfolgsprojekt - Förderprogramm „Energieeffiziente Gebäudesanierung“ im Landkreis.**

Das von uns Grünen auf den Weg gebrachte Förderprogramm wurde im Jahr 2015 im Landkreis zu einem „Renner“. So mussten die zur Verfügung gestellten Mittel zweimal aufgestockt werden. Die Erfolgsbilanz zeigt, dass im letzten Jahr 294 Gebäude saniert wurden. Hierdurch wurden fast 500 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid eingespart. Über diesen sehr hohen Gewinn für den Klimaschutz hinaus führte das Programm zu einer enormen regionalen Wertschöpfung mit einem Investitionsvolumen von ca. 6,7 Millionen Euro. Die Kreistagsfraktion der Grünen hat dafür gesorgt, dass auch im Jahr 2016 wiederum 500.000 Euro für das Förderprogramm zur energieeffizienten Gebäudesanierung im Landkreis Mainz Bingen zur Verfügung stehen.

Informationen im Internet:

[www.uebz-mainz-bingen.de/Energie/Foerderung /Kreiseigenes Förderprogramm](http://www.uebz-mainz-bingen.de/Energie/Foerderung/Kreiseigenes_Foerderprogramm)

Der SCHEIBENWISCHER ist eine unregelmäßig erscheinende Zeitung des Ortsverbandes von Bündnis 90/ Die Grünen für die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim.

**Wenn Sie Interesse an unserer Politik haben, kommen Sie einfach zu einem unserer Treffen alle zwei Wochen donnerstags um 20 Uhr im Haus der Arbeiterwohlfahrt, Kegelplatz 4 in Gau-Algesheim. Der genaue Termin steht jeweils im Amtsblatt und auf unserer Webseite: [www.gruene-gau-algesheim.de](http://www.gruene-gau-algesheim.de)**

#### Impressum

Redaktion: Ulrike Rückert, Joachim Cohausz, Peter Obitz, Michael Helm, Klaus Reinheimer, Eberhard Peschel, Joshua Helm, Thomas Sprenger

V.i.S.d.P.: Norbert Grabowski, Gau-Algesheim

Herausgeber: Bündnis 90 / Die Grünen, OV Gau-Algesheim

Spendenkonto: Die Grünen, Kontonr. 36006765, Sparkasse Rhein-Nahe, BLZ 56050180